

-
- | | |
|---|--|
| 1. Vorbemerkungen | 3. Gottesdienste / Gottesdienstbesucher |
| 2. Katholiken im Erzbistum Hamburg | 4. Sakramentenempfang |
| 2.1. Vergleich der Mitgliederzahlen | 4.1. Taufen |
| 2.2. Kirchenaustritte | 4.2. Erstkommunionen |
| 2.3. Wiederaufnahmen / Übertritte | 4.3. Firmungen |
| 2.4. Altersstruktur der Katholiken | 4.4. Trauungen |
| 2.5. Katholische Ausländer | 4.5. Beerdigungen |
-

1. Vorbemerkungen

Hiermit liegt die nunmehr sechste Zusammenstellung statistischer Daten für das Erzbistum Hamburg vor. Die in 2003 begonnenen Auswertungen „Altersstruktur der Katholiken“ und „katholische Ausländer“ sind ebenfalls weitergeführt worden.

Allgemein gilt weiterhin: Vergleichende Statistik kann nur auf der Bistumsebene, allenfalls noch auf Ebene der Regionen Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg erstellt werden. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Zahlen immer auf den Stand vom 31.12.2006.

Dekanats- und Pfarreizahlen für das aktuelle Jahr 2006 sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen oder beim Referat Meldewesen zu erfragen. Spezielle Auswertungen werden auf Wunsch – sofern möglich – gerne durchgeführt.

2. Katholiken im Erzbistum Hamburg

Im Jahr 2006 (Stand: 31.12.2006) wurden für das Erzbistum Hamburg 396.090 Katholiken gezählt. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr um 3.316. Von Rückgang der Katholikenzahl kann also für unser Erzbistum z. Z. nicht die Rede sein, was auch immer die Ursache für einen Anstieg sein mag.

Die Zahl der Pfarreien ist im Vergleich zum Vorjahr im Zuge weiterer Zusammenlegungen im Bistum allerdings deutlich zurückgegangen. Waren es am 31.12.2004 noch 161 und ein Jahr später am 31.12.2005 noch 121 Pfarreien, so waren es am **31.12.2006** nur noch **111**. Regional betrachtet haben wir in Schleswig-Holstein jetzt **49** Pfarreien, in Hamburg **30** und in Mecklenburg noch **32** Pfarreien.

Gründe für die Zunahme der Zahl der Kirchenmitglieder sind nicht auf Anstieg erkennbar, denn auch die Zahl der Kirchenaustritte ist in 2006 gestiegen. Eine deutliche Zunahme der Zahl der Taufen kann schon rein rechnerisch nicht allein für die Steigerung der Katholikenzahl verantwortlich sein. Wahrscheinlich spielen wieder viele verschiedene Faktoren wie technische Bereinigungen kommunaler Bestände oder auch vermehrter Zuzug in die Region Hamburg eine Rolle.

2.1 Vergleich der Mitgliederzahlen

Die Katholikenzahl nimmt - betrachtet man das gesamte Bistum - weiter zu. Der schon in 2005 gestoppte Abwärtstrend hat sich scheinbar in einen Aufwärtstrend gewandelt.

In den Regionen stellt sich das Bild nicht so eindeutig dar. In **Mecklenburg** beruht der Rückgang der Katholikenzahl in 2002, 2003 und 2004 vor allem auf dem Abgleich zwischen kirchlichen Pfarrkarteien und kommunalen Datenbeständen in den Einwohnermeldeämtern. Viele Personen, die von den Pfarreien noch als Gemeindemitglieder aufgeführt worden sind, sind beim Abgleich von den Kommunen als weggezogen, ausgetreten, verstorben oder unbekannt gemeldet worden. Der Rückgang in 2005 ist hiermit aber nicht mehr zu erklären. Hier scheint vielmehr der allgemeine Trend der Abwanderung der Bevölkerung aus strukturschwachen Gegenden eine Rolle zu spielen. In den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommerns wird dieser Trend mit den entsprechenden Erhebungsdaten belegt. 2006 ist nur noch ein minimaler Rückgang der Katholikenzahl festzustellen.

In **Schleswig-Holstein** und **Hamburg** ist hingegen ein deutlich positiver Aufwärtstrend zu beobachten. Der Rückgang der Katholikenzahl 2004 in Hamburg beruht auf einer Bereinigung des Meldedatenbestandes der Stadt Hamburg anlässlich der damaligen Europawahl. Vielleicht ist Hamburg mit seinem Umland („Speckgürtel“) als wachsende Metropole und als Wirtschaftsfaktor für den deutlichen Anstieg der Katholikenzahlen für Schleswig-Holstein und Hamburg verantwortlich. In Schleswig-Holstein steigt die Zahl seit 2004 Jahr für Jahr um ca. 700 an. Hamburg verzeichnet hingegen nach 2005 mit 2.500 nun in 2006 einen Anstieg von fast 3.000 Katholiken. Damit liegt die Zahl für Hamburg wieder auf einem Wert wie vor 10 Jahren!

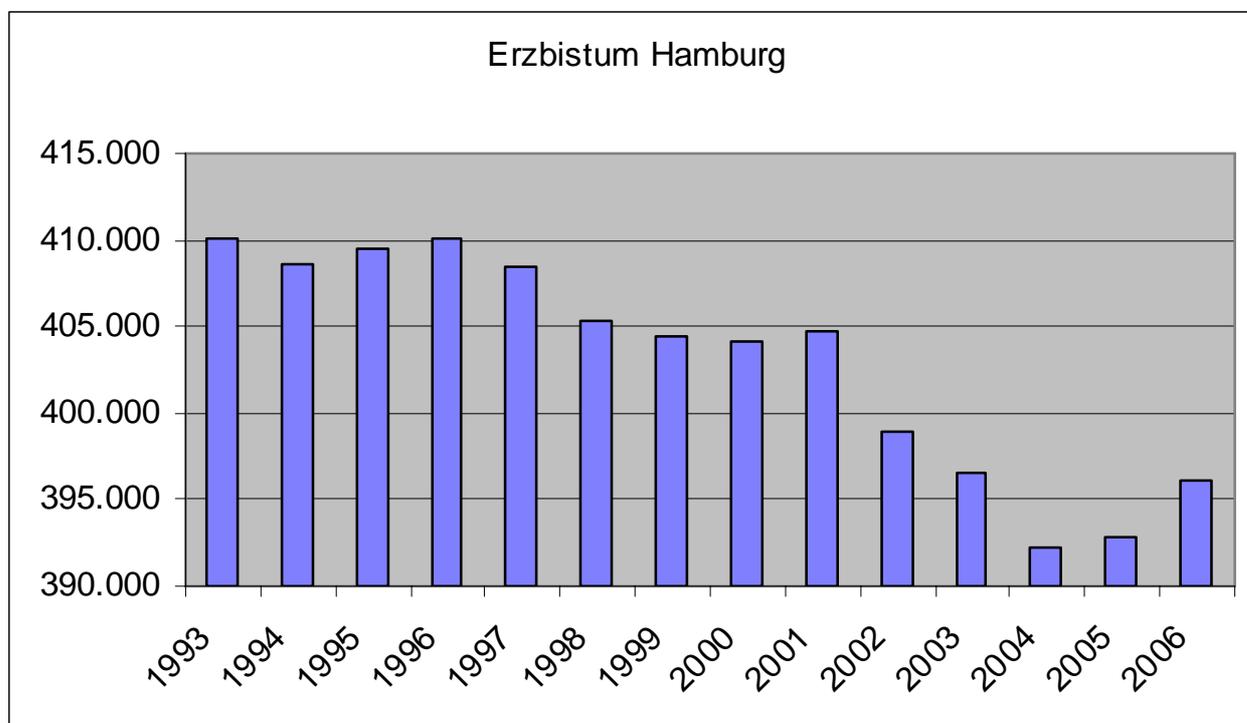


Abb.1 Wie aus der Grafik deutlich erkennbar, steigt die Zahl der Kirchenmitglieder wieder an. Die starken Rückgänge in 2002 und 2003 sind vor allem auf den Datenabgleich in Mecklenburg zurückzuführen. Der Rückgang in 2004 beruht zum großen Teil auf einer Bereinigung des Meldedatenbestandes durch die Stadt Hamburg zur Europawahl 2004. Für die Steigerung in 2005 und auch in 2006 könnte ein vermehrter Zuzug in die Metropolregion Hamburg verantwortlich sein.

2.2 Kirchenaustritte

Von 1997 bis 2003 hielt sich die Zahl der Austritte relativ konstant bei etwa 3.500 bis 3.600 jährlich. In den Jahren 1999 und 2000 stieg die Zahl bis auf 3.900 Austritte an. 2004 zeigt dann einen deutlichen Rückgang der Austritte (Mit 3.133 liegt die Zahl 13,5% unter der des Jahres 2003). 2005 setzt den Rückgang der Austritte in ebenso deutlicher Weise fort. Mit 2.493 Austritten beobachten wir einen Rückgang um weitere 25,7%. In 2006 hingegen steigt die Zahl der aus der kath. Kirche ausgetretenen Personen wieder stark an. Wir verzeichnen einen Anstieg um 10,1%.

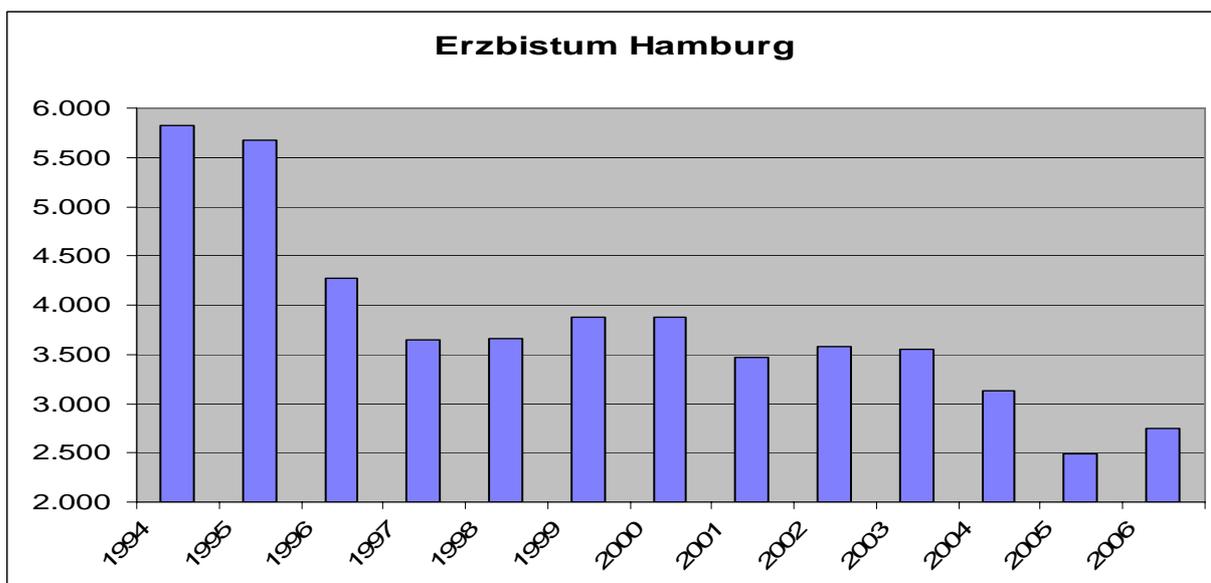


Abb. 2a Im Vergleich zum Vorjahr 2005 steigt die Zahl der Kirchenaustritte wieder deutlich an.

Wirft man nun einen Blick auf die Kirchenaustrittszahlen der Regionen, so zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild. In Mecklenburg setzt sich der Rückgang mit 11,6% fort. In Schleswig-Holstein ist mit 5,5% nur ein leichter Anstieg zu sehen. In Hamburg allerdings stiegen die Austritte um deutliche **17,5%**.

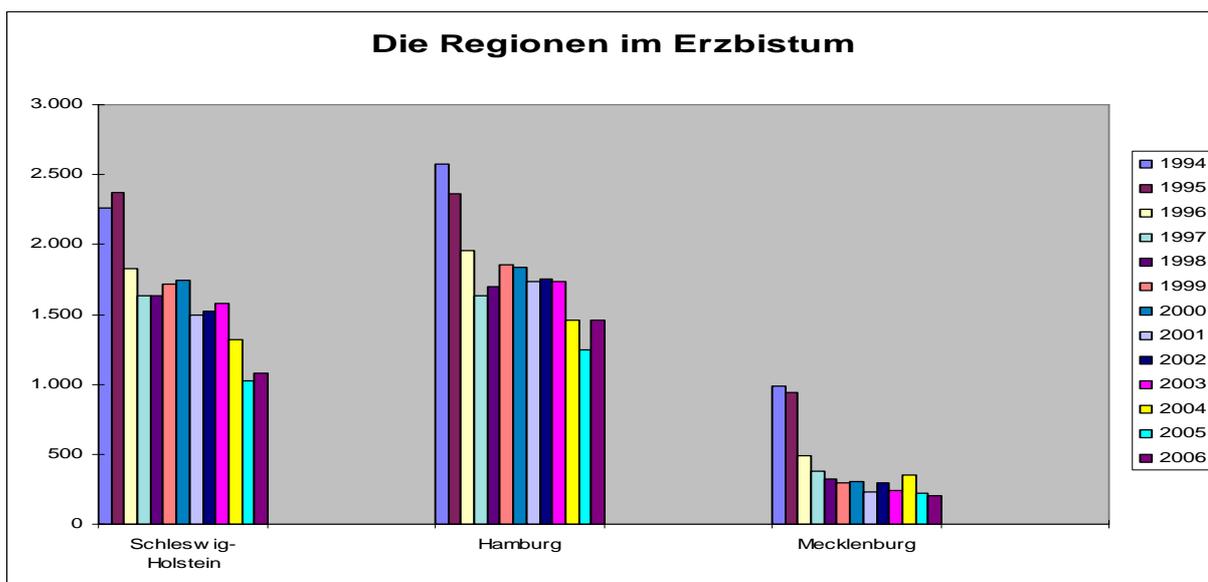


Abb. 2b In 2006 steigen die Austrittszahlen in Schleswig-Holstein und Hamburg wieder an, während sie in Mecklenburg weiter sinken.

2.3 Wiederaufnahmen und Übertritte

Für die Wiederaufnahmen und Übertritte stellt sich im Vergleich der Jahre 1995 bis 2006 folgendes Bild dar:

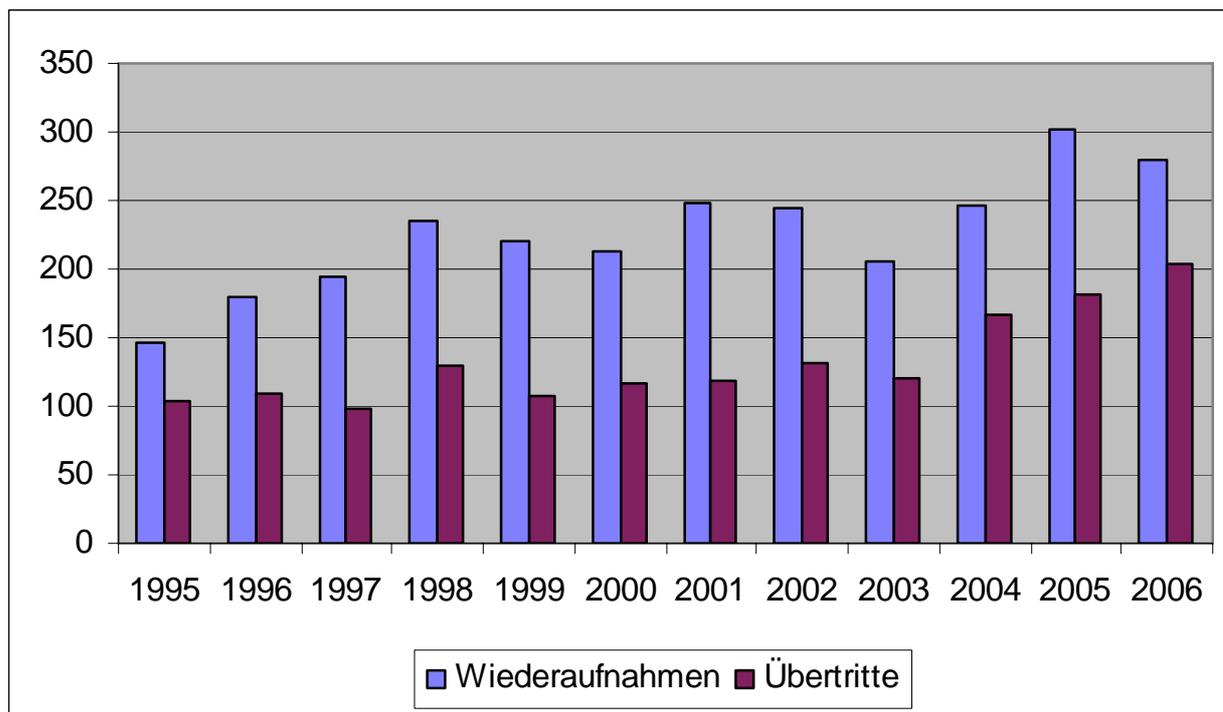


Abb. 3 Die Zahl der Wiederaufnahmen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken, während die Zahl der Übertritte weiterhin steigt.

Wiederaufnahmen:

Die Zahl der Wiederaufnahmen stieg von 1995 bis 1998 stetig an, um dann mit einem zwischenzeitlichen, leichten Rückgang (1999 und 2000) ab 2001 wieder das Niveau von 1998 zu erreichen bzw. zu übertreffen. Zeigt 2003 wieder einen deutlichen Rückgang, so steigt in 2004 die Zahl der Wiederaufnahmen auf das Niveau von 2001 und 2002. In 2005 erreichen die Zahlen einen noch nicht registrierten Höchstwert. In 2006 sinkt die Zahl der Wiederaufnahmen dann wieder.

Übertritte:

Die Zahl der Übertritte liegt in den ersten Jahren des Erzbistums (1995 bis 1999) immer leicht über 100. Eine Ausnahme bildet das Jahr 1998. Ab dem Jahr 2000 steigt die Zahl der Übertritte wieder kontinuierlich an, um 2002 sogar wieder den Wert von 1998 zu übertreffen. 2003 zeigt hier wie bei den Wiederaufnahmen einen Rückgang der Übertritte. Seit 2004 steigt die Zahl der Übertritte im Gegensatz zu den Wiederaufnahmen stetig an.

2.4 Altersstruktur der Katholiken

Nachfolgende Grafik gibt einen Einblick in die Altersstruktur des Erzbistums Hamburg. Am 31.12.2006 betrug das Durchschnittsalter **42,41** (42,31 / 42,02 / 42,06) Jahre. In den Regionen ergibt sich folgendes Bild:

| | | <u>2006</u> | 2005 | 2004 | 2003 |
|---------------------|------------------------|--------------|-------------------------|-------|------|
| Schleswig-Holstein: | Durchschnittsalter von | 43,29 | (43,10 / 42,71 / 42,64) | Jahre | |
| Hamburg: | Durchschnittsalter von | 40,41 | (40,39 / 40,25 / 40,50) | Jahre | |
| Mecklenburg: | Durchschnittsalter von | 47,36 | (47,18 / 46,90 / 46,51) | Jahre | |

Die in Klammern gesetzten Zahlen geben die Werte für 2005 / 2004 / 2003 an.

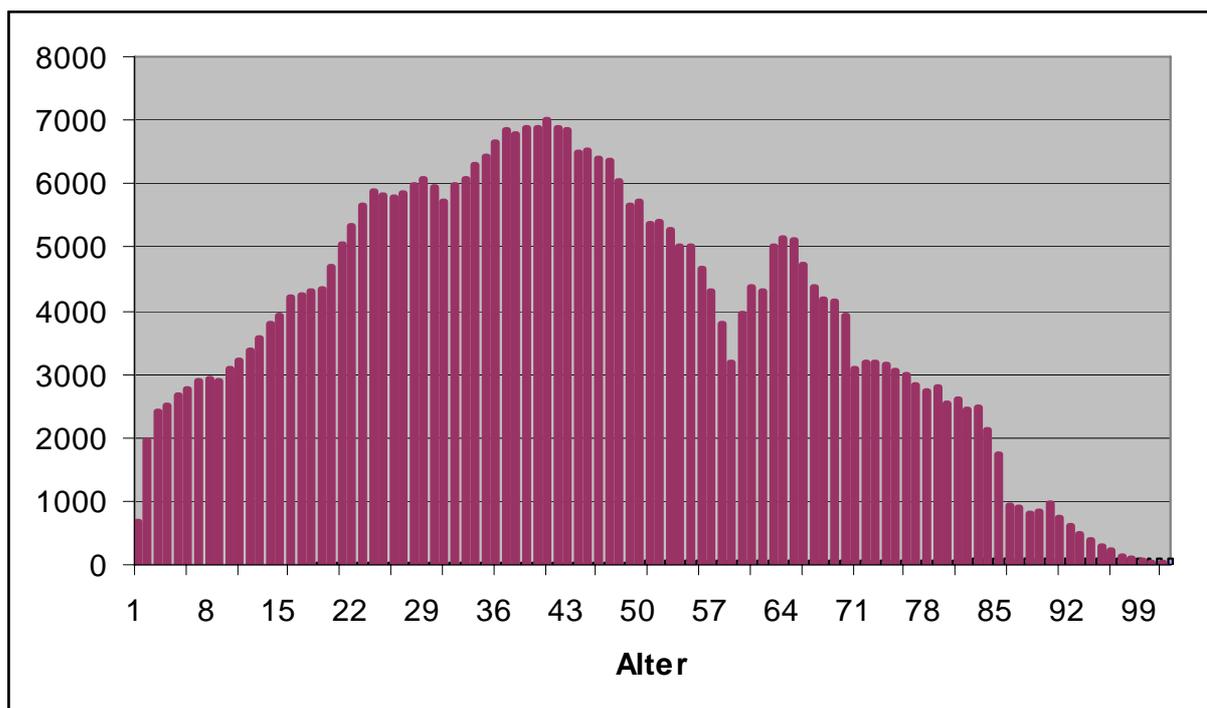


Abb. 4 Altersverteilung der Katholiken im Erzbistum Hamburg

2.5 Katholische Ausländer

Ende 2006 wohnten 71.934 katholische Ausländer mit Hauptwohnsitz im Erzbistum Hamburg. Das sind 18,16% der Gesamtkatholikenzahl. Ende 2005 waren es noch 70.272, das entsprach 17,89% aller im Erzbistum lebenden Katholiken.

Am 31.12.2006 waren folgende sechs Nationalitäten am stärksten vertreten:

- Polnisch mit 26.904 (24.924) Katholiken
- Portugiesisch mit 7.163 (7.235) Katholiken
- Italienisch mit 6.860 (6.887) Katholiken
- Kroatisch mit 4.201 (4.225) Katholiken
- Spanisch mit 2.925 (3.015) Katholiken
- Österreichisch mit 2.460 (2.425) Katholiken

Die in Klammern gesetzten Zahlen geben die Werte für 2005 an.

3. Gottesdienstbesucher

Im Jahr 2006 nutzten im Durchschnitt 46.465 Besucher die sonntäglichen Gottesdienstangebote im Erzbistum Hamburg. Wie im Vorjahr sinkt die Zahl weiter und bleibt weiterhin deutlich unter der 50.000er Marke. Schaut man sich die absoluten Zahlen im Vergleich der Jahre an, dann erkennt man die Fortführung des deutlichen Negativ-Trends. Waren es in 2001 **2,9%** weniger Gottesdienstbesucher als im Vorjahr, in 2002 **1,7%** weniger als in 2001, in 2003 **4,4%** weniger als in 2002, in 2004 **1,7%** weniger als in 2003, in 2005 **2,8%** weniger als in 2004, so haben in 2006 noch einmal **1,6%** weniger als in 2005 die Kirchen im Erzbistum aufgesucht, um an einem sonntäglichen Gottesdienst teilzunehmen.

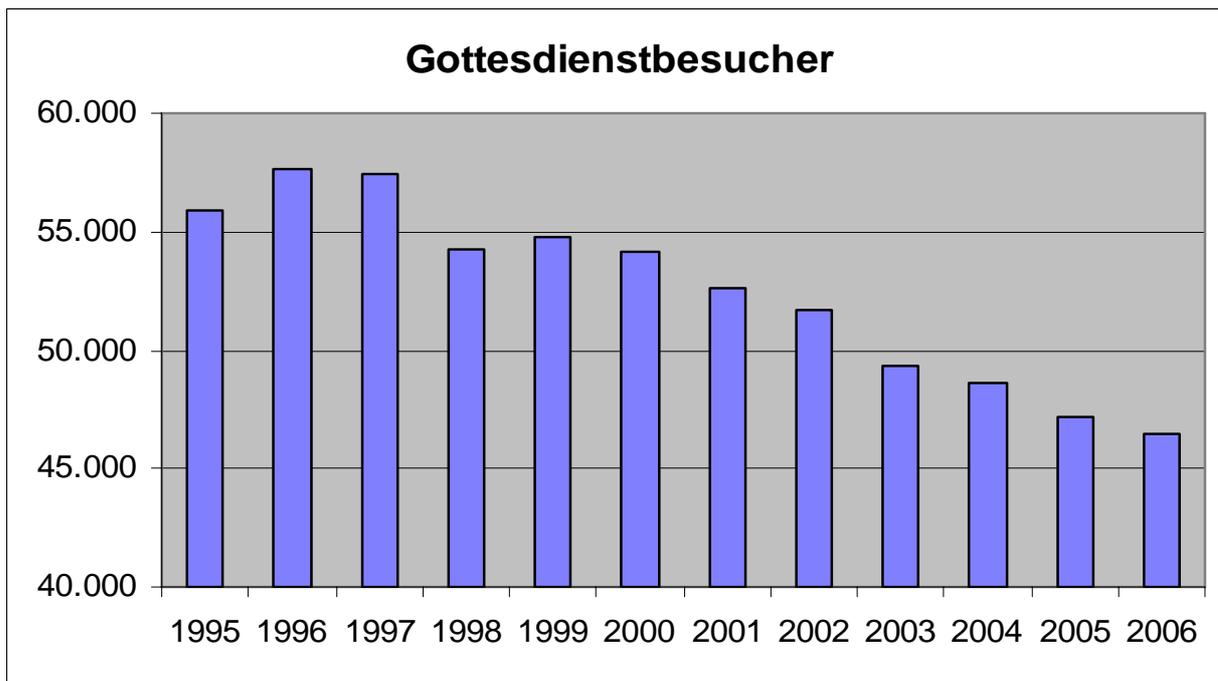


Abb.5 Die Zahl der Gottesdienstbesucher nimmt seit 1999 stetig und deutlich ab.

In den letzten 8 Jahren (von 1999 bis 2006) ist die Zahl der Gottesdienstbesucher stetig geringer geworden. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist in diesem Zeitraum um 8.336 zurückgegangen; das sind 15,21%.

Der prozentuale Anteil der Gottesdienstbesucher bezogen auf die jeweilige Katholikenzahl von 1998 bis 2006 ist aus folgender Tabelle abzulesen:

| Jahr | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Absolut | 54.206 | 54.801 | 54.163 | 52.576 | 51.659 | 49.384 | 48.571 | 47.221 | 46.465 |
| Prozent | 13,37 | 13,55 | 13,40 | 12,99 | 12,95 | 12,45 | 12,39 | 12,02 | 11,73 |

Für 2006 ergibt sich also, dass nur noch 11,73% aller im Erzbistum Hamburg lebenden Katholiken einen Gottesdienst besuchen.

Auch die Zahl der angebotenen Sonntagsgottesdienste verringert sich stetig. Waren es 1998 noch **445**, so hatten wir 2001 noch **427**, 2002 noch **414** und 2004 nur noch **400** Sonntagsgottesdienste. 2005 sank die Zahl dann erstmalig unter die Grenze von 400 auf **392**. 2006 waren es nur noch **382** angebotene Sonntagsgottesdienste. Eine Korrelation zwischen dem Rückgang der angebotenen Gottesdienste und dem Rückgang der Besucherzahlen ist nicht auszuschließen.

4. Sakramentenempfang

4.1 Taufen

Bis zum Jahr 2002 schien die Zahl Taufen - seit 1997 jährlich in einem ständigen Auf und Ab - stetig zu steigen. In 2003 sieht es eher danach aus, dass der rückläufige Trend bei den Geburten im Bundesdurchschnitt in Deutschland auch durch die Abnahme der Taufzahlen bestätigt wird. Ab 2004 wird aber eher das Auf und Ab der Vorjahre bestätigt, als der negative Trend bei den Geburten in Deutschland.

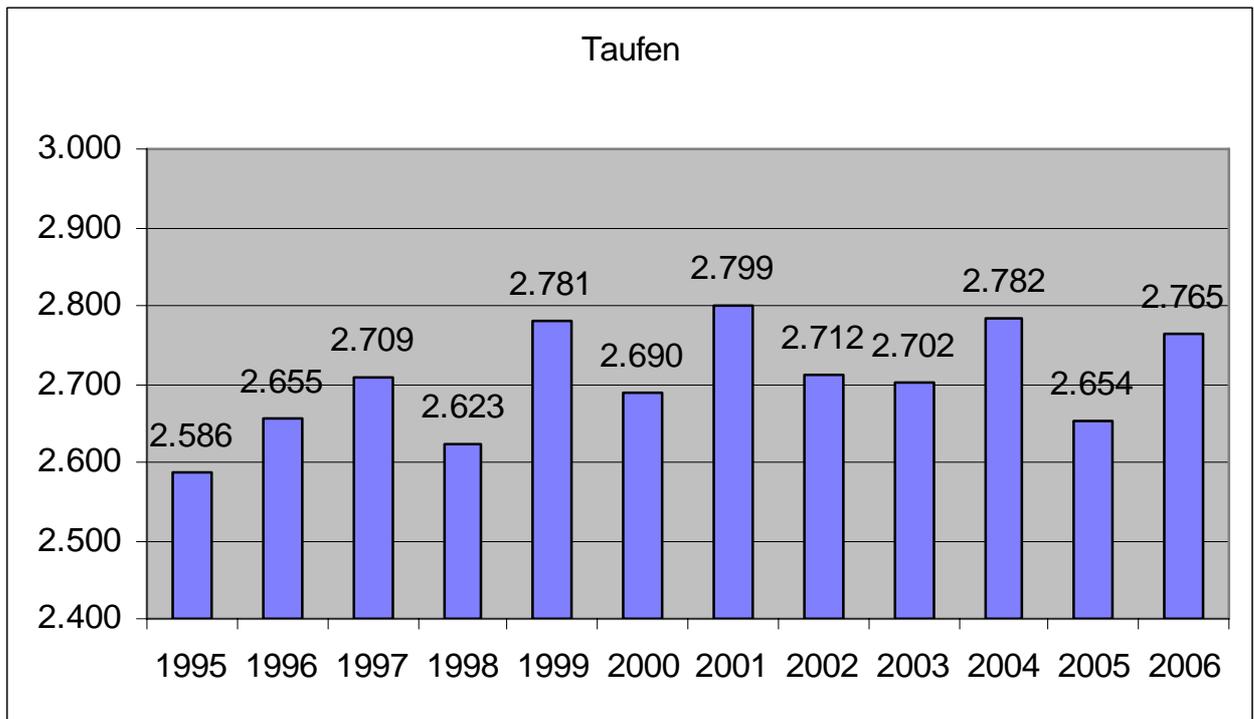


Abb.6 Die Zahl der Taufen ist durch ein ständiges Auf und Ab gekennzeichnet. Eine Korrelation zu den sinkenden Geburtenzahlen in Deutschland ist nicht festzustellen.

Im Bereich von 1997 bis 2002 konnte man noch insgesamt von einem Aufwärtstrend sprechen trotz einer nicht zu erklärenden Abnahme im jeweils darauf folgenden Jahr. Hat die Zahl der Taufen im Jahre 2002 gegenüber dem Vorjahr um 3,11% abgenommen, ist sie in 2003 gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben, um in 2004 dann wieder um 3% zu steigen. 2005 zeigt dagegen einen deutlichen Rückgang der Taufen um 4,6%, um in 2006 wieder ebenso deutlich um 4,2% anzusteigen.

Die Zahl der Erwachsenentaufen übertraf mit 188 Amtshandlungen in 2006 die Zahl des Vorjahres (132) um 42,4%. Bezogen auf die Gesamtzahl der Taufen verzeichnen wir in 2006 einen Anteil von 6,8%.

Bei den Kindertaufen im Jahre 2006 waren

| | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 |
|---|---------------|--------|--------|--------|
| • beide Eltern katholisch | 35,34% | 36,96% | 36,49% | 37,27% |
| • ein Elternteil katholisch, der andere evangelisch | 24,74% | 25,09% | 28,40% | 25,69% |
| • ein Elternteil katholisch, der andere sonstiges | 30,02% | 30,07% | 28,51% | 30,02% |
| • beide Eltern nicht katholisch | 3,11% | 2,90% | 2,27% | 2,37% |

4.2 Erstkommunion

In 2004 gingen nur noch 2.596 Kinder zur Erstkommunion. Das sind 3,96% weniger als im Vorjahr. In 2003 waren es noch 2.703. Vergleicht man die Jahre 1996 bis 2004 erkennt man einen kontinuierlichen Rückgang der Zahl der Erstkommunionkinder. In 2005 wird das Niveau vom Vorjahr in etwa gehalten. 2006 steigt nun zum ersten Mal nach zehn Jahren die Zahl der Erstkommunionen wieder deutlich an. Eine Steigerung zum Vorjahr um 5,2%.

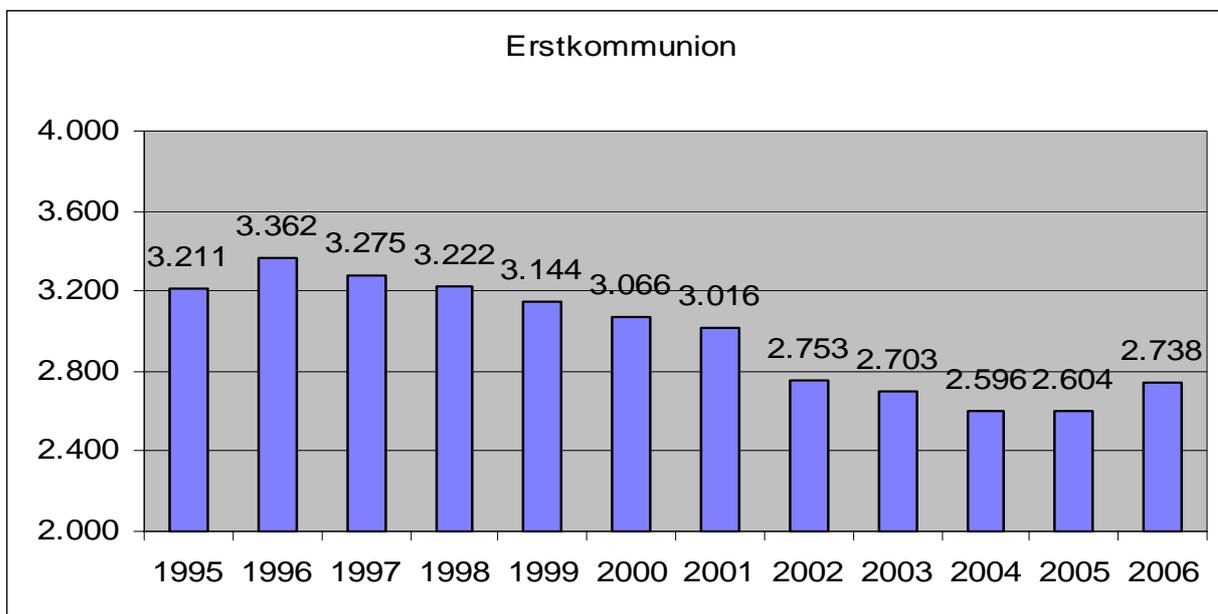


Abb.7 Die Zahl der Erstkommunionen steigt 2006 erstmals seit 10 Jahren wieder an.

4.3 Firmung

Im Jahr 2006 wurden 2.428 Jugendliche im Erzbistum gefirmt. Die Zahl der Firmlinge über die Jahre zu vergleichen, ist nicht möglich, weil viele Pfarreien nur alle zwei Jahre Firmungen anbieten. Deshalb ergeben sich große Schwankungen im Jahresvergleich. Über die Jahre stellt sich dieses Auf und Ab mit großer Regelmäßigkeit ein.

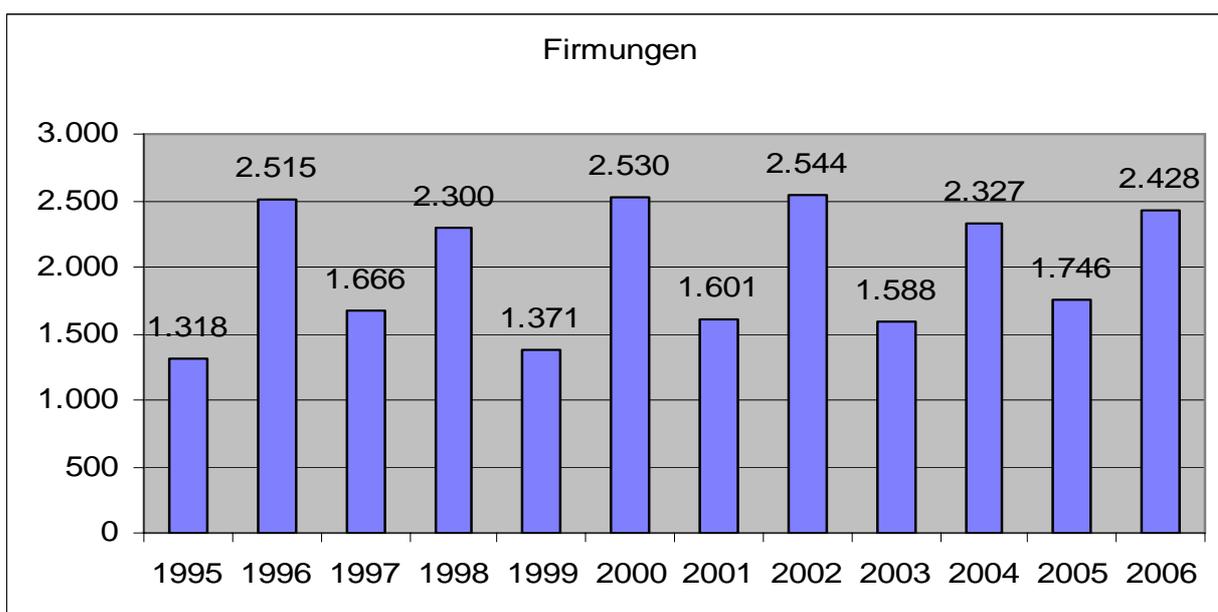


Abb.8 Die Zahl der Firmungen bleibt im Zwei-Jahres-Rhythmus relativ konstant.

4.4 Trauungen

Im Jahre 2006 ließen sich 622 Paare kirchlich trauen. Das sind 5,8 % weniger als im Vorjahr. Vergleicht man die Zahlen der Jahre 1995 bis 2000 mit einer durchschnittlichen Zahl von 805 Trauungen pro Jahr, so liegt der Durchschnitt für die Jahre 2001 bis 2006 bei 641 Trauungen pro Jahr. Die Zahl der katholischen Trauungen ist seit 2001 relativ konstant.

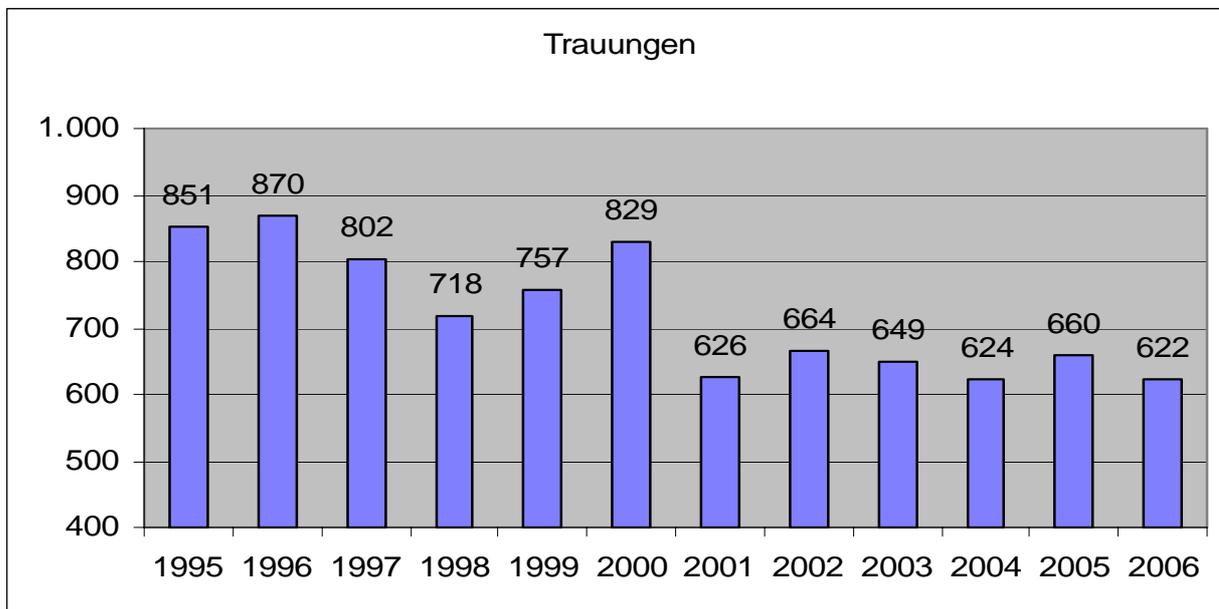


Abb.9 Im Gesamtbild ist ein deutlicher Rückgang der Trauungen festzustellen.

Von den Brautpaaren, die sich 2006 kirchlich trauen ließen, waren

- 30,71 % ↓ (32,42 %) beide Partner katholisch,
- 40,51 % ↑ (39,85 %) ein Partner katholisch, der andere evangelisch
- 28,78 % ↑ (27,73 %) ein Partner katholisch, der andere sonstiges.

Die in Klammern gesetzten Zahlen geben den Wert für 2005 an.

4.5 Beerdigungen

Die Zahl der kirchlichen Beerdigungen für das Jahr 2006 liegt bei 2.400. Dies ist ein Rückgang um 1,7% im Vergleich zum Vorjahr.

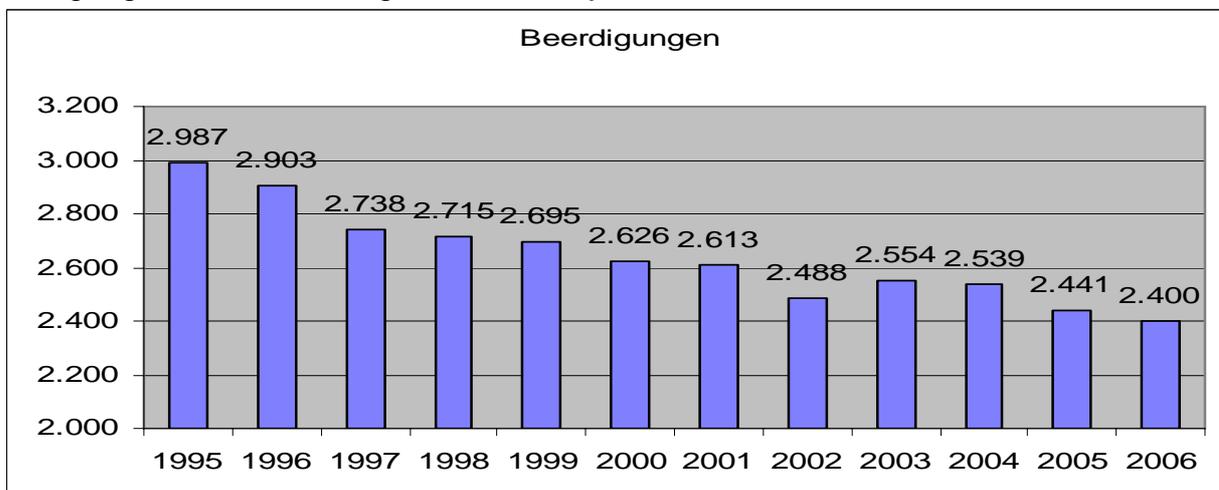


Abb.10 Trotz einer leichten Steigerung der Beerdigungszahlen in 2003 und 2004 nimmt die Zahl über den gesamten Zeitraum gesehen weiterhin deutlich ab.

Die weiteren Tabellen und Graphiken zeigen im Einzelnen:

1. Zusammenfassung der VDD-Statistik aus den Erhebungsbögen der Pfarreien für das Jahr 2006 auf Ebene der Regionen und Dekanate
2. Auflistung der Pfarreien im Erzbistum, sortiert nach Dekanaten
3. Auflistung der Pfarreien im Erzbistum, sortiert nach Katholikenzahl
4. Katholikenzahl und Zahl der Austritte für das Jahr 2006 auf Ebene der Regionen und Dekanate
5. Katholikenzahlen im Erzbistum im Jahresvergleich 1991 – 2006 (Tabelle)
6. Katholikenzahl der Regionen im Jahresvergleich 1991 – 2006 (Grafik)
7. Katholikenzahl des Erzbistums Hamburg im Jahresvergleich 1991 – 2006 (Grafik)
8. Katholikenzahl und Zahl der Austritte im Jahresvergleich 1994 – 2006 (Tabelle)
9. Zahl der Austritte im Erzbistum im Jahresvergleich 1994 – 2006 (Grafik)

Zuletzt bearbeitet am:

Montag, 21. Mai 2007